

Das Strom-Manko

Die italienische Regierung will die **Strompreise** für die kleinen und mittleren Betriebe senken. Warum der SVP-Abgeordnete **Albrecht Plangger** der Energiereform skeptisch gegenübersteht.

von Matthias Kofler

Albrecht Plangger steht die Skepsis ins Gesicht geschrieben: „Diese Reform darf nicht auf Kosten der erneuerbaren Energien gehen“, sagt der SVP-Kammerabgeordnete.

Die Regierung von Ministerpräsident Matteo Renzi bastelt derzeit an einer Reform im Energiesektor. Das Ziel ist es, den Strompreis generell für die Klein- und Mittelbetriebe zu senken. Ein Gesetzesentwurf zur „Green Economy“ ist bereits in Bearbeitung und soll noch vor August im Parlament genehmigt werden. Zudem sind EU-Richtlinien zur Energieeffizienz umzusetzen und der staatliche Energie-Strategieplan ist in Ausarbeitung.

Eine an und für sich gute Nachricht – doch Albrecht Plangger kann dem Braten nicht ganz trauen. „Die Versprechungen der Regierung bei der Strompreissenkung sind gemacht, die Staatskassen aber leer“, meint der SVP-Abgeordnete. Seine Befürchtung: Die einzig mögliche Lösung, um die



Albrecht Plangger und Präsident Righini vor dem Palazzo Montecitorio

sinkenden Einnahmen auszugleichen, liege in einer Senkung der Förderung erneuerbarer Energiequellen.

Unter diesen Voraussetzungen hat sich der Vinschger Parlamentarier mit dem Präsidenten der FIPER, Walter Righini, in Rom getroffen.

Die FIPER ist eine gesamtstaatliche Vereinigung, die Lobbyarbeit für Unternehmen und Einzelpersonen betreibt, die auf dem Sektor der erneuerbaren Energiequellen investiert haben.

Auch der Südtiroler Energieverband (SEV) ist an der gesamtstaatlichen Vereinigung aktiv beteiligt und verfolgt das Ziel, die Kräfte zu bündeln. Gemeinsam mit Walter Righini hat der SVP-Politiker nun die Weichen für die anstehenden Maßnahmen

gestellt. Neben Aktionen zur vollen Beibehaltung der vom Staat beschlossenen Förderungen wurden weitere brennende Themen im Fernwärme- und Biomassebereich besprochen: der Tarif für Nebenprodukte aus der Waldbewirtschaftung und Durchforstung sowie für Holzabfälle in den Sägewerken, die Verwertung von Strauchschnitt und Uferholz entlang der Bachläufe, das Dekret zur Energieeffizienz sowie das Steuerguthaben für die Abnehmer von Fernwärme im Berggebiet.